

Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Justiz- und Polizeikommission

vom: 22. Mai 2008

zur Vorlage Nr.: [2008-078](#)

Titel: **Beantwortung des Postulats 2006/287 von Regula Meschberger:
Zusammenlegung der kriminaltechnischen Dienste der Kantone
Basel-Stadt und Basel-Landschaft**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/078

Kanton Basel-Landschaft

Landrat

Bericht der Justiz- und Polizeikommission an den Landrat

zur Beantwortung des Postulats 2006/287 von Regula Meschberger: Zusammenlegung der kriminaltechnischen Dienste der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Vom 22. Mai 2008

1. Ausgangslage

Mit dem am 16. November 2006 von Regula Meschberger eingereichten und am [19. April 2007](#) überwiesenen [Postulat](#) forderte der Landrat die Regierung auf, «eine Zusammenlegung der kriminaltechnischen Dienste Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur prüfen» und darüber zu berichten. Die Regierung wurde insbesondere gebeten zu überprüfen, «inwiefern durch eine Zusammenlegung der kriminaltechnischen Dienste Basel-Stadt und Basel-Landschaft langfristig finanzielle Mittel gespart werden können und gleichzeitig eine effizientere Kriminalitätsbekämpfung durch einen vereinfachten Austausch resp. Zugriff der erfassten Daten/Spuren stattfinden kann».

Der Regierung hat diese Forderungen geprüft und dem Landrat darüber mit der Vorlage vom [18. März 2008](#) Bericht erstattet. Für Details wird auf die Vorlage verwiesen.

2. Beratungen in der Kommission

Die Kommission diskutierte die Vorlage am 28. April 2008 im Beisein von Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro.

Martin Grob, Hauptabteilungsleiter Kriminalitätsbekämpfung der Polizei Baselland, betonte, die Grundversorgung der Kriminaltechnik – also 95 % der Tätigkeiten – koste relativ wenig Geld. Das Zusammengehen mit Basel-Stadt, wo die Philosophie, die Struktur und die Arbeitsweise deutlich anders seien, könnte ins Geld gehen, weil sich Baselland dann an den dortigen, teuren Einrichtungen beteiligen müsste. Würden die Dienste zusammengelegt, müsste das heutige Qualitätsmanagement gestoppt und neu entwickelt werden. Fallweise Kooperationen, sei es mit Basel-Stadt, sei es mit anderen Einrichtungen in der Schweiz (z.B. mit dem wissenschaftliche Dienst der Stadtpolizei Zürich oder der Kantonspolizei St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin am dortigen Kantonsspital), funktionierten ausgezeichnet. Die Kantone verrechnen sich gegenseitig nur die Selbstkosten.

Besonders wichtig sei zudem, dass die Kriminaltechniker über möglichst kurze Wege zu den Ermittlern verfügen. Es wäre unsinnig, die Kriminaltechniker beider Kantone zusammenzuführen an einen Ort, wo sie räumlich von den jeweiligen Ermittlungsbehörden getrennt sind.

In der Kommission wurde der Zahlenteil der Vorlage (Angaben über Kosten und Personalsituation) als etwas dürftig bemängelt. Die übrigen Erklärungen wurden jedoch als überzeugend empfunden.

Eintreten war unbestritten.

3. Antrag an den Landrat

://: Die Justiz- und Polizeikommission beantragt dem Landrat einstimmig, das Postulat [2006/287](#) abzuschreiben.

Allschwil, 22. Mai 2008

Für die Justiz- und Polizeikommission:

Ivo Corvini
Präsident